

## Pfarrgemeinde Bildstein

**D**ie Pfarrgemeinde liegt auf einem sonnigen Höhenzug über dem Rheintal zwischen Bregenz und Dornbirn, erstreckt sich von 410 m bis 973 m Seehöhe, und zählt 730 Einwohner. Bildstein wurde ursprünglich "am Berg" genannt.

Marienwallfahrtskirche

# Maria Bildstein

Bezirk Bregenz

Lage der Kirche: im Ortsteil Dorf auf 659 m Seehöhe.

Geschichte: Der Name Bildstein rührt von einem Marienbildstock her, der auf einem Sandfelsvorsprung beim "Höfle" gelegen war. In der 2. Hälfte des 16. Jahrhunderts errichtete Gallus Höfle dort, wo heute die Kirche steht, eine einfache Holzkapelle für das Marienbild, vermutlich schon das heutige Gnadenbild. aus dem Jahre 1390. Die Enkel des Gallus wurden der Tradition zufolge mehrmals von der Gottesmutter ermahnt, ihren Vater, an das während der Pestjahre 1628/29 gemachte Gelübde, anstelle der Holzkapelle einen Steinbau zu errichten. Der begann zwar mit dem Bau, konnte ihn aber nicht mehr vollenden. 1663 erfolgte schließlich der Baubeginn nach Plänen des Bregenzer Baumeisters Michael Kuen, gefördert von zahlreichen Stiftungen, u.a. von Generalfeldmarschall Maximilian Laurentius von Starhemberg, der in der Gruft im Priesterraum der Kirche bestattet ist. 1692 wurden die beiden Glockentürme an die Fassade angebaut und 1838 mit den Hauben versehen.

ÄuBere: Den barocken Bau beherrscht die Doppelturmfassade gegen Westen zum Rheintal. Sie wird geprägt von den beiden dreigeschoßigen Türmen mit mächtigem Untergeschoß, verjüngtem Obergeschoß mit Rundbogenöffnungen und achteckigem Glockengeschoß mit Pilastergliederung. Beide Türme sind von einer geschwungenen Haube bekrönt. Langhaus, Querschiff und eingezogener Chor mit Rundabschluss tragen über einer umlaufenden Hohlkehle ein gemeinsames Satteldach. Über dem Chor erhebt sich ein Glockendachreiter. Die Mittelfassade mit je zwei Flachbogen- und Kreisfenstern schließt in einem rechteckigen Frontispiz. In der Rundbogennische steht eine Hl. Maria mit Kind von Alois Reich (1905).



Die Marienwallfahrtskirche Maria Bildstein wurde im 17. Jhd. errichtet

Innenraum: Der breite Saalraum weitet sich konchenartig vor dem eingezogenen Chorbogen. Der eingezogene Chor trägt auf Wandpilastern ein Stichkappengewölbe. Auch das Langhaus ist durch Wandpilaster gegliedert. Die flache barocke Holzfelderdecke wurde 1877/79 durch Franz und Jakob Bertle mit Leinwandbildern neu gestaltet. Sie stellen die sieben Freuden Mariens (Verkündigung, Heimsuchung, Geburt Christi, Anbetung der Könige, Darstellung Jesu im Tempel, Mariae Aufnahme in den Himmel, Krönung Mariens) dar. In der Mitte ist zusätzlich Maria als Hilfe der Christen dargestellt. Die Holzbrüstung der Empore zieren Apostelbilder der Gebrüder Bertle (1877 - 79). Die Altäre



Blick auf das Gnadenbild



*Imposante Pietätdarstellung*

schmiedes Johann Georg Zwicklin, die er 1702 für einen Altar schuf.

Pfarrsaal Maria Bildstein: 200 Sitzplätze, kalte und warme Speisen nach Voranmeldung. Infos und Anmeldung: Pfarramt Maria Bildstein, Tel. + Fax: 05572/58367, e-mail: pfarramt.maria.bildstein@aon.at

stammen aus der aufgelassenen Pfarrkirche Vandans im Montafon. Im Zentrum des sechssäuligen Hochaltares steht das Gemälde "Anbetung der Hirten" von Jakob Bertle von 1895. Die flankierenden Figuren der Hll. Petrus und Paulus werden Franz Xaver Renn (um 1830) aus Imst zugeschrieben, die seitlich des Tabernakels knieenden Engel schnitzte Josef Klemens Witwer (um 1790). Der linke Seitenaltar birgt zwischen den Figuren der Hll. Johannes d. T. und Antonius das nun wieder des neubarocken Brotkatgewandes entledigte, mit Krone und Szepter gezierete Gnadenbild. Die weiche Formulierung des schlanken Körpers und das eng am Körper anliegende Gewand weisen es ins ausgehende 14. Jahrhundert. Auf dem rechten Seitenaltar mit gleichem Aufbau flankieren Figuren der Hll. Michael und Petrus das Gemälde "Taufe Christi" von Franz Bertle (1869). Den neuen Volksaltar und den Ambonieren silbergetriebene Reliefs des Bregenzer Gold-

## Erscheinungskapelle

**Geschichte:** Die Kapelle wurde 1887 nach Plänen von Baumeister Netzer von Bregenz an der Stelle der Erscheinung im Jahre 1629 erbaut und 1930 erneuert.

**Außen:** Das Satteldach des rechteckigen Baues überragt ein kleiner Dachreiter. Das offene Vorzeichen ruht auf zwei Säulen. In dessen Giebfeld sieht man ein mit "Franz Lins Bregenz 1931" bezeichnetes Gemälde der Gnadenmadonna. Man betritt die Kapelle durch ein Spitzbogenportal.

**Innenraum:** Den rechteckigen Raum mit 3/8-Altarnische und Spitzbogenfenstern überspannt eine flache Holzbalkendecke.

Das Altarrelief stellt die Erscheinung Mariens vor den beiden Kindern dar und ist mit "H. Ludwig Hall i. Tirol 1945" bezeichnet.



*Die Erscheinungskapelle*

### Gasthaus OCHSEN und OCHSEN-LÄDELE



Foto: Fam. Tauber

**Pächter: Hanspeter Tauber**  
Dorf 71, A-6858 Bildstein  
Tel. 0043 (0) 5572 58371 + Fax  
Donnerstag Ruhetag!

Gemütliches Landgasthaus mit gutbürgerlicher Küche (alle Speisen werden frisch zubereitet aus Produkten der heimischen Landwirtschaft); gepflegte Getränke/Weinauswahl, 55 Sitzplätze, Gastgarten 90 Sitzplätze, genügend Parkplätze vorhanden.